

Cassel 3 Jan. 1839.

Lieber Freund, Weihnachts brachte ich in Jena bei Sahlmann zu,
und fand Ihren unterdessen eingelaufenen Brief bei meiner Rückkehr.
Sprechen Dank für das Märchen von Glaserner Burg, dessen Worth
Sie richtig einsehen und erörtern haben. alles ähnliche wird uns
sehr lieb sein. Die entstehung aus das anschlüssen zu Märchen
an neue, ganz unmythische dastände hat für den unterbreiten
gerade reiz, wie das herabziehen erdlicher fabeln bei Saxo lehrend
wird, als wenn er ihnen zu seiner zeit nicht sein hätte folgen können.
Unser blick in das alte epos klärt sich immer heller auf, selbst
in das homerische; haben Sie Sahlmanns (zu mir etwas zu weit
gehend) und Rittrichs neueste, von ganz verschiedenen standpunkten
ausgehende untersuchungen beachtet? Ich weiß nicht, ob ich Ihnen
schon einmal Dackernagels abh. über das epos (in der schweiz.
zeitschrift) und über das drama (Basel 1838) empfohlen habe?

Über Ihr wer. hat sich auch Sahlmann in nicht geringem
grade gefreut, und das bloße bruchstück heft ihn so wenig wie mich
im zweifel über talent und gerinnung seines wfassers. Was die
bekanntmachung betrifft, selbst nil auslassungen, so überlegen sie,
dass Ihr name sicherlich nicht verborgen bleiben könnte, und
dass es doch schade wäre, wenn eine so viel weisende anlage

6.